

Witzelpreis 90 Mark.

In Loda ohne Aufstellung monatlich 2000 Mark,
mit Aufstellung ins Haus wöchentlich 600 Mark,
und monatlich 2400 Mark, durch die Post bezog.
monatlich in Polen 2400 Mark.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesetzte Sonnparzellzeitung 150 Mark.
Sollamen die 4-gesetzte Sonnparzellzeitung:
600 Mark. Gengenbach im lokalen Teil 750 Mark.
Für die Sonnparzellzeitung; für das Ausland 50%
Aufschlag; für die erste Seite werden keine
Anzeigen angenommen. — Honorare werden
nach vorheriger Berechnung geahnt.
Anzeigen eingefasste Manuskripte werden
nicht ausgewertet.

Lodzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 247

Freitag, den 20. Oktober 1922

5. Jahrgang.

Statistisches Vademeum.

Der Warschauer "Robotnik" gibt die Auszüge einer Arbeit des Abgeordneten Diamant unter der Überschrift "Statistisches Vademeum" wieder. Das Werk besaß sich hauptsächlich mit dem polnischen Präliminar-Budget des letzten Jahres und stellt fest, daß jede der bisherigen Regierungen, die dem Landtag das Budget vorlegten, Gehöhnen erhoben und Angaben machten, ohne dazu vom Landtag ermächtigt worden zu sein. Das Defizit des Budgets überstieg das vorgesehene Defizit um ein beträchtliches. So hatten wir im Jahre 1921 an Stelle des Präliminar-Budgets in Höhe von 781½ Milliarden ein solches von 161 Millionen 317 Millionen und im Jahre 1922 statt 133 Millionen 13 Millionen 522 Millionen Mark zu verzeichnen. Die Auslands Schulden haben schon am 31. Dezember 1921 umgerechnet zum September-Kurs 2 Trillionen 820 Milliarden Mark betragen, wovon die Haushaltspositionen 265 Millionen 753 000 Franken auf den Unterhalt der Armeen, Hölle und 1 Million 650 000 Franken des polnischen Nationalkomitees entfallen. 65 Prozent der Schulden entfallen auf Amerika. Interessant und zugleich traurig sind die Zahlen der Verpflichtung des Staates bei der Landesdarlehnskasse. Der Finanzminister Engel fand eine Schulde von 119 Millionen Mark vor und hinterließ eine solche von 400 Millionen, der zweite Finanzminister Karpinski brachte die Schulde bis auf 1 925 000 000 im Laufe von 4 Monaten. Während der Herrschaft Bilski ist diese Schulde auf 5 275 000 000 angewachsen. Grabowski brachte es auf 49 625 000 000, Steckowski auf 140 435 000 000 und der Erbauer der polnischen Finanzen Michalski auf 235 000 000 000 Mark. Anjuski ist die Summe bis zum 20. September auf 314 000 000 000 Mark angewachsen. Bis zum 31. Dezember 1921 hat der Staat Garantien für die Landwirtschaft und Industrie in Höhe von 579 447 000 000 Mark übernommen, wovon auf den Verband der Bergbauindustrien 260 000 000 000 Mark und ebensoviel auf den Verein für Industriekredite entfiel. Die landwirtschaftlichen Syndikate haben 52 Millionen erhalten, dagegen die Städte nur 28 Millionen und Kooperativen 319 Millionen. Interessant sind die Angaben über die Steuern, denn es stellt sich heraus, daß die unmittelbaren Steuern in England 80,6, Frankreich 16,2, Deutschland 11,2, in Polen dagegen nur 0,8 Prozent betragen haben, dagegen die mittelbaren Steuern durch Zölle und Monopole in England 28,4, Deutschland 3,3 und Polen 0,7 Prozent. Die Bevölkerung zählte im Jahre 1920 2,8 mal so viel mittelbare Steuern, als unmittelbare, im Jahre 1921 3,7 mal so viel und im ersten Quartal 227,6 mal so viel, wovon auf Buder 7 682 000 000 und Spiritus und Branntwein 8 895 000 000 entfielen. Die Weizenpreise sind im Vergleich zum Januar 1914 bis zum Januar 1922 um das 784fache, der Kurs des Dollars um das 735fache, der Arbeitslohn des Webers um das 257fache und des Maurers um das 590fache gestiegen. Ist also um 115 mal weniger als der Dollar und um 194 mal weniger als der Weizenpreis gestiegen.

Ein Eingeständnis.

Die "Gazeta Olszta" schreibt in der Beleidigung eines Protests, den der verantwortliche Redakteur der deutschen Morgenauflage dieser Zeitung über sich ergehen lassen mußte, nördlich:

"Wir sind der Ansicht, daß die Verhängung von längeren Gefängnisstrafen gegenüber einem Redakteur eine gründliche Verleumdung der Rolle der Presse als einer im öffentlichen Leben tätigen Einrichtung ist. Soviel uns bekannt, hat man auch in Deutschland ein berichtigtes Verfahren gegenüber Redakteuren nie angewandt."

Der Redakteur war zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, wurde aber in der Berufungsinstanz freigesprochen.

Der polnischen Presse einer gewissen Richtung entschärft doch manchmal eine Ansicht, die sehr gesund ist, die sie aber nur dann zur Anwendung gebracht haben möchte, wenn aus der Ansicht irgend ein Vorteil für einen Polen herausgeschlagen werden kann. Denn sonst hätten die polnischen Kollegen schon längst protestieren müssen, daß deutsche Redakteure zu erheblichen Freiheitsstrafen verurteilt werden, wegen Delikten, bei denen eine Bestrafung nur durch

Anwendung der Gesetze möglich ist, die verfassungsmäßig schon längst außer Kraft gesetzt sein sollten. (Prozeß gegen den Redakteur Boake, damals "Deutsche Nachrichten". Bromberg, der auf Grund der Verordnung des "Obersten Volksrates" wegen staatsfeindlicher Gesinnung verurteilt wurde.) Ferner müßte dann die "Gazeta" protestieren, als die Redakteure des "Posener Tageblatt" wegen ihres Eintretens für die deutschen Ansiedler zu hohen Geld- und Freiheitsstrafen verurteilt wurden. Umso mehr, als ja jetzt der Polkombund zugunsten der deutschen Ansiedler entschieden hat.

Ferner müßte dann die polnische Presse gegen die aktivierte Untersuchungskommission protestieren, daß der Redakteur Winkler vom "Königlichen Tageblatt" im Oktober/Dezember vorigen Jahres völlig

verfassungs- und gesetzwidrig verhängt wurde. Trotz wiederholter Proteste wurde in diesem Falle nie ein Haftbefehl ausgestellt. Es sei ferner an die noch schwedenden Verfahren gegen die deutschen Redakteure erinnert.

Wenn die "Gazeta Olszta" jetzt plötzlich, wo ein Verfahren gegen einen ihrer Redakteure eingelegt wurde, entdeckt, daß „die Verhängung von längeren Gefängnisstrafen gegenüber einem Redakteur eine gründliche Verleumdung der Rolle der Presse ist“, so ist dieser Umschwung der „Gazeta“ nur zu begrüßen.

Wie saßt doch die „Gazeta“, eine polnische Zeitung: „Sowohl uns bekannt, hat man auch in Deutschland ein berichtigtes Verfahren gegenüber Redakteuren nie angewandt.“

Rücktritt des englischen Kabinetts.

London, 19. Oktober. (Pat.) Das englische Kabinett ist in vollem Bestande zurückgetreten.

Verlängerung der Präsidentschaft Eberts.

Berlin, 19. Oktober. (Pat.) Während der gestrigen Beratungen in der Frage der Reichspräsidentenwahlen brachten die Zentrumsparteien den Kompromißantrag ein, die Regierung verzögert des herzeitigen Reichspräsidenten bis zum 1. Juli 1925 zu verlängern. Da die sozialistische Fraktion sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärte, konnte auch zwischen den Führern aller anderen Fraktionen eine Einigung erzielt werden. Nach Beratungen der Sekretäre wurde beschlossen, den gemeinsamen Antrag zu stellen, wonach der Präsident seine Amtstätigkeit noch bis zum 30. Juni 1925 ausüben soll.

Rücktritt des Danziger Volksbundkommissars.

Wie die "Gazeta Olszta" aus gutunterrichteter Quelle erfährt, wird der Hohe Kommissar General Halting, im Januar endgültig von seinem Posten zurücktreten. Ganzheit ist noch nicht bekannt, wer zum neuen Oberkommissar des Volksbundes in Danzig ernannt werden wird. Bekanntlich läuft die Amtszeit des derzeitigen Hohen Kommissars Ende Januar ab. General Halting verzichtet auf ein weiteres Verbleiben auf diesem Posten.

Die Regierungskrise in Italien.

Ein Kabinett Giolitti-Mussolini?

Rom, 19. Oktober. (Pat.) Das Schicksal des laufenden Kabinetts wird gegenwärtig in Mailand entschieden, wo Giolitti und Mussolini in willen. Im Gegensatz zu den bisherigen Kabinettsskandalen besteht die Achtung, die neue Kabinettsskandalen noch vor dem Rücktritt der laufenden Regierung zusammenzustellen. Falls die bisherigen Verhandlungen erfolgreich sein sollten, so muss der Rücktritt des Kabinetts Failla noch vor Zusammensetzung des Parlaments erwartet werden. Als einzige Kandidaten für den Außenministerposten werden Salandra und Orlando genannt.

Es wird wahrscheinlich möglich sein, die bisherigen Meinungsverschiedenheiten zwischen Giolitti und Mussolini auszugleichen. Giolitti stellt die Ansichten der Faschisten, bezüglich der Notwendigkeit einer Wahlreform, sowie der Durchführung neuer Wahlen, und erklärt sich bereit, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen, jedoch unter der Bedingung, daß die Faschisten sich an der Regierung beteiligen.

Rücktritt Krassins.

Riga, 19. Oktober. Wie der hiesige Vertreter der Havas-Agentur aus Moskau erfährt, soll Krassin von seinem Posten als Volkskommisar für Außenhandel zurückgetreten sein. Die Nachricht, die noch nicht bestätigt ist, wurde von mehreren Seiten in letzter Zeit vorausgesagt, nachdem der Rat der Volkskommisare den von Krassin in Berlin mit dem Engländer

der Urkund abgeschlossenen Handelsvertrag aus politischen Gründen im Zusammenhang mit der englischen Haltung in der Orientkrise nicht bestätigt hatte.

Die kommende Friedenskonferenz.

Paris, 19. Oktober (Pat.) Wie der "Petit Parisien" meldet, hat die französische Regierung den 6. November als Termin für den Zusammentreffen über allgemeinen Friedenskonferenz vorgeschlagen. Die Türken haben als Verhandlungsort für die Friedenskonferenz Florenz oder Vagano in Vorschlag gebracht, falls es möglich sein sollte, die Konferenz in Smyrna stattfinden zu lassen.

Konstantinopel, 19. Oktober (Pat.) Gemäß der Entscheidung der interalliierten Kommission werden 200 Gendarmen, die aus Angora hier eingetroffen sind, noch heute nach Thessaloniki weiterbefördert.

Der deutsche Kronprinz über die englische Politik.

"Evening Standard" veröffentlicht einen Brief des frühen deutschen Kronprinzen an eine englische Dame, die ihm ihre Absicht erklärte, die irreguläre englische Meinung über ihn aufzuklären zu wollen. Der Kronprinz dankte der Dame für diese ihre Absicht und fährt dann fort:

Was sagen Sie zur englischen Politik im Osten? Ich habe alle Mühe, Ihre Staatsmänner zu verstehen. Frankreich hat einen großen Sieg über England errungen, und das ist eine sehr ernste Sache. Frankreich nimmt denselben Weg, wie Napoleon I. Es ist bereits eine viel zu mächtige Nation und will Europa führen. Das englische politische System, die Politik des Gleichgewichtes, existiert nicht mehr. England wird für den Irren in seiner Politik bald büßen müssen. Dann wird endlich ein großer Mann erscheinen, der dem englischen Volke zeigen wird, daß es sein Interesse ist, Deutschland gegen Frankreich zu stärken, ehe es zu spät ist?

Die feucht-fröhliche Besatzung.

Während in dem besetzten und unbefestigten Deutschland die breiten Massen des deutschen Volkes bittere Not leiden, lassen es sich die Militärs im besetzten Gebiet auf Deutschlands Kosten recht wohl sein. Ganz jetzt wird eine Übersicht bekannt, aus der hervorgeht, daß die Besatzungstruppen im Rechnungsjahr 1921 allein Wein im Wert von 118 777 648 Reichsmark verbraucht haben. Dazu kommen außerdem noch 12 473 838 Flaschen Sekt, der wohl im allgemeinen nur den Herren Offizieren vorbehalten geblieben ist. Wenn man die Besatzungsarmee auf 90 000 Mann einschließlich der Offiziere und die Zahl der Offiziere selbst auf etwa 9000 bestimmt, kann man leicht ausrechnen, wieviel auf jeden einzelnen Angehörigen der Besatzungsarmee entfällt. Diese Übersicht ist noch nicht erschöpft. Es kommen nämlich noch die Wein- und Sektmenge hinzu, die aus dem Auslande, und zwar besonders aus Frankreich, für die Besatzungsarmee bezogen worden sind, und die zoll- und steuerfrei eingeführt werden mussten. Nach vorliegender Aufstellung hat die Reichsstaate einen Verlust von rund 20 Millionen Mark allein für eingangene Weinsteuer erlitten, weil die Besatzungstruppen Verbrauchssteuer beträge nicht entrichten.

Auf der Sejmssitz steht somit ein Evangelischer an dritter Stelle. Wenn die Liste der demokratischen Staatsunion einen ihrer Kandidaten, also den ersten durchbringt, so ist dies alles, was möglich ist. Einen Senator für die Warschauer Woiwodschaft durchzubringen, ist nach den dortigen Verhältnissen ganz ausgeschlossen. Die evangelischen Polen bleiben somit gänzlich ohne Vertretung, ihre geistigen "Führer" benötigen sie nur als Stimmzettel für ihre polnischen Parteifreunde!

Das sollen unsere Volksgenossen beobachten, an die Herr Bursche und die Leute des von ihm gegründeten Evangelischen Wahlkomitees sicher mit süßen Werbemitteln heranzutreten werden! Weder von den polnischen katholischen Parteien noch von der pseudo-evangelischen Liste 10 der "Unia Pawłowska" wird die Sache der Evangelischen im Sejm und Senat vertreten werden. Dies werden einzig und allein unsere Abgeordneten von der Liste Nr. 16 sein, für die alle Evangelischen Polens am 5. und 12. September stimmen müssen und auch stimmen werden, falls sie nicht das Schicksal der "Borszchauer" erleben soll, die, trotz ihres Vertrags, bei dem "Herrenvolk" keine Aufnahme finden.

L. K.

Ertheilt am Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh. Schriftleitung und Geschäftsstelle Betrikaner Straße 86, Tel. 6-22.

Bei Betriebsnotung durch höhere Gewalt Arbeitsmietelegung oder Anspruch hat der Besitzer keinen Anspruch auf Abschließung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eigene Vertretungen in: Aleksandrów, Bialystok, Chełm, Kalisz, Koło, Konstantynów, Lwów, Lublin, Puławy, Radom, Sandomierz, Tomaszów, Turek, Włocławek, Zduńska Wola, Ogrody usw.

Der „Glos Ewangelski“ — ein schlechter Berater der Evangelischen.

In der letzten Nummer des „Glos Ewangelski“ finden wir einen „Die Evangelischen und die Wahlen“ überschriebenen Artikel, in welchem dieses Blatt als Mittel gegen das den Evangelischen in Polen in letzter Zeit zugefügte Unrecht empfiehlt, bei den Wahlen die Stimme für die Nr. 10 (Burschke), die Liste der polnischen demokratischen Staatsunion, abzugeben.

In dem Artikel erwähnt der Verfasser die Befürchtungen des Paters Antoniawski und des Bischofs Tadeusz, die evangelische Kirche als untergeordnete Religionsgemeinschaft hinzustellen, und schreibt, daß es lediglich der Demokratie des Sejm zu verdanken war, daß die Evangelischen nicht benachteiligt wurden.

Der Autorenschreiber stellt weiter fest, daß die polnischen Protestantin bei den ersten Sejmswahlen für die national-demokratische Partei ihre Stimmen abgegeben haben. Jetzt sei dies nicht mehr möglich, weil auf der Liste Nr. 8 kein einziger Protestant verzeichnet steht. Alle möglichen Leute, — sogar ein Hausmädchen sei darunter — ständen darauf, nur die Evangelischen seien gänzlich übergangen worden.

Also! Übergangen wurden die Herren evangelischen Polen? Man wollte sie nicht mehr als Parteigenossen der Nationaldemokraten haben? Man hat also erkannt, welche „aufbauenden“ Kräfte die Herren Bursche und Genossen darstellen, welche Rechte sie einer Partei einbringen, welche Zugkraft sie für eine Liste besitzen?

Man hat diese Herren übergangen? Man will nichts mehr von ihnen wissen. Also sind sie keine Polen? Werden also nicht als Polen anerkannt? Sind ein Bischöfchen, Irak der Orden und Medaillen für die Polonisierungskirche in der evangelischen Kirche?

Ja, ihr Herren Polonisatoren! Traurig sieht es nun um Euer Polen. Die Nationaldemokratie, für die ihr durch dick und dünn gingen, verweigert Euch nunmehr das Patent eines guten Polen.

Da man euch im Lager eurer gestrigen Freunde nicht mehr duldet, sucht ihr anderwärts Anehnung. Ihr sucht das Heil in der Liste Nr. 10. Wie sieht diese Liste aus?

Für den Sejm kandidieren:

- 1) Dr. Bolesław Stanisław, früherer Justizminister, Präs. der Generalstaatsanwaltschaft;
- 2) Clemontowicz Józef, älterer Referent im Landwirtschaftsministerium;
- 3) Mieczysław Julian, früherer Pastor und Bischof des Konstituierenden Synoden der evangelisch-augsburgischen Kirche;
- 4) Cyprian Stanisław, Direktor der Starachowitzer Werk;
- 5) Dr. Stefan Kazimierz, Rechtsanwalt;
- 6) Mieczysław Teodor, Vizepräs. der Mittelschulen;
- 7) Tadeusz Tytus, Redakteur des "Glos Inteligencji";
- 8) Wacław Józef, Präs. des Kirchenkollegiums der Warschauer evangelisch-augsburgischen Gemeinde.

Für den Senat: 1) Ks. Juliusz Bursche, Generalsuperintendent der evangelisch-augsburgischen Kirche; 2) Tadeusz Ludwik, früherer Post- und Telegraphenminister; 3) Iwanowski Jerzy, Bankdirektor, früherer Abgeordneter; 4) Stanisław Janicki, Gutsherr.

Auf der Sejmssitz steht somit ein Evangelischer an dritter Stelle. Wenn die Liste der demokratischen Staatsunion einen ihrer Kandidaten, also den ersten durchbringt, so ist dies alles, was möglich ist. Einen Senator für die Warschauer Woiwodschaft durchzubringen, ist nach den dortigen Verhältnissen ganz ausgeschlossen.

Die evangelischen Polen bleiben somit gänzlich ohne Vertretung, ihre geistigen "Führer" benötigen sie nur als Stimmzettel für ihre polnischen Parteifreunde!

Das sollen unsere Volksgenossen beobachten, an die Herr Bursche und die Leute des von ihm gegründeten Evangelischen Wahlkomitees sicher mit süßen Werbemitteln heranzutreten werden! Weder von den polnischen katholischen Parteien noch von der pseudo-evangelischen Liste 10 der "Unia Pawłowska" wird die Sache der Evangelischen im Sejm und Senat vertreten werden. Dies werden einzig und allein unsere Abgeordneten von der Liste Nr. 16 sein, für die alle Evangelischen Polens am 5. und 12. September stimmen müssen und auch stimmen werden, falls sie nicht das Schicksal der "Borszchauer" erleben soll, die, trotz ihres Vertrags, bei dem "Herrenvolk" keine Aufnahme finden.

L. K.

Am 5. November stimmt in ganz Polen für die Liste 16!

Waffen nach Oberschlesien geschickt werden. Nach dieser Statistik betrug die Einwohnerzahl in der Stadt Kattowitz am 1. Juli 48 501, am 1. Oktober jedoch 60 109. Aus Kattowitz sind nach Deutschland nur 2500 abgewandert. Es läßt sich also leicht feststellen, wieviel aus Polen zugezogen sind.

Kurze telegraphische Meldungen.

Mozesimilian Hardens Wochenschrift, "Die Zukunft", deren Erscheinen aus wirtschaftlichen Gründen mehrfach in Frage gestellt war, ist nunmehr endgültig eingegangen. Mozesimilian Harden verläßt Deutschland und wird künftig in der Schweiz auf einem Landhause seines Bruders, des früheren Directors der Nationalbank, leben.

Selte Nachrichten.

Berücksichtigung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland.

London, 19. Oktober. (M. W.) Aus Washington wird berichtet, daß daselbst unter Teilnahme des Präsidenten Harding und des Generals Pershing eine Konferenz stattgefunden hat, in der die Berücksichtigung der amerikanischen Besatzungsgruppen im Rheinland besprochen wurde. Es wurde beschlossen, die amerikanischen Truppen zurückzuziehen.

Amerika und die Freiheit der Meerengen.

London, 19. Oktober. (Pat.) "Times" berichtet aus Washington, daß die amerikanische Regierung mit dem Vorschlag, die Kontrolle über die Freiheit der Meerengen dem Völkerbunde zu überweisen, einverstanden sei.

Zur italienischen Regierungskrise.

Wien, 19. Oktober. (Pat.) Wie das "Neue Wiener Tagblatt" meint, ist eine Verständigung zwischen den Liberalen, die durch Orlando vertreten werden, und Giolitti und Mussolini nahe. Da Fapia zum Rücktritt bereit ist, hat ein Kabinett Giolitti-Mussolini große Aussichten.

Bund der Deutschen Volks.

Samenhof Str. 17.

Stellenbeschaffung

Beschäftigung suchen: Kontoristen, Lageristen, Expedienten, Schuhmeister, Tiersarzten, Güterwälter, Spülmeister, Portier, Nachtwächter, Tagwächter.

Stellenangebote

Ansstellung finden: Wirtschaftsleiterin, Handarbeiterin, Herrschäfflicher Kutscher, Frau für Küche, Gärtner, Herrlein, Mädchen zu 1 Kind, Dienstmädchen, perfekte Schneiderin, Tischler, Lehrer.

Die Mitgliedskarten können abgeholt werden.

Polnische Börse.

Warschau, 19. Oktober.

Millionenwka	1700
4/4 pres. Pfdr. d. Bodenkreditges.	
f. 100 Mk.	58
Spes. Obl. d. Stadt Warschau	227-232
in Mark	120

Valuten:

Dollars	10400-11000-10950
Franz. Franks	820-810
Deutsche Mark	3.45

Schecks:

Belgien	770-775-787
Berlin	8.27-8.45-8.42
Danzig	8.30-8.42
Helsingfors	265
London	48400-49000-4950
New-York	10900-11000-10980
Paris	815-826-824
Prag	360-363-36
Schweiz	20-25-20.40
Stockholm	80.0
Wien	14

Aktionen:

Warsch. Diskontobank	£ 1000-8300
Warsch. Handelsbank	12000-15500
Kreditbank	6500-7300
Westbank	8000-8700-8800
Vereinigte poln. Landesgenosse	2500-3300
senschaftsbank	2900-3500
Arbeiter-Genossenschaftsbank	2-0.0
Zuckerfabr. "Ostgotocoe"	22500-25000-22000
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	1350-1500-1700
Rudzki	1200-1300-1200
"Postisk"	40000-415000
Zyward	2800-2900
Gebr. Jabłkowsky	

Naphtha
Firley
Holz-Industrie
Kohlengesellschaft
Lilpop
"Modrzejow"
Ostrowicer Werke
Karasiński
Zielinski
Starachowice
Warsch. Lokomotivenfabrik
Borkowski
Schiffahrtsgesellschaft

2880-2425-2450
1500-1400-1475
2100-2150-2100
3600-33750-36250
22000-24000-23250
34000-32000
36000-38750-37000
9500-4200-3910
6200-6100-6200
18000-17500-17800
3200-3500
3600-3700
1400-1475

Scala-Theater.

Deutsches Theater,

Sonntags, den 21. Oktober b. J., abends 8.30 Uhr, und Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, abends 8.30 Uhr

"Der Baumwollkönig"

oder

Die Macht des Dollars

4 Akt von Sandberg. 4834

In den Hauptrollen: Krl. Falkenried a. G. und Herr Attilio Wordo. —

Villeits sind bereits an der Kasse zu haben.

Hauptrichtleitung: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Hugo Wieszorek; für Soziales und den übrigen unpolitischen textlichen Teil: Adolf Kargel; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodzer Freie Presse" m. u. f. Leiter Dr. Eduard a. Behrens

ODEON

Heute außergewöhnl. Premiere!

2. Serie

der Filmumarbeitung der berühmten Erzählung von Daniel Defoe —

"Robinson Krusoe"

unter dem Titel

2. Serie.

„Die Nachkommen der spanischen Schiffbrüchigen“

Drama in 6 Akten.

Beginn der Vorstellungen um 4.30 Uhr nachmittags.

4839

Drama in 6 Akten.

CASINO

Bekanntmachung!

2. Serie 2.

des berühmten Bildes des modernen Casanova unter dem Titel:

4833

4833

Dr. Mabuse

wird nur bis Sonntag gegeben.

Wohnungstausch.

1. Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten, 2 Balkone in bester Lage und modernem Hause in Bromberg gegen 2-3 Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten im Zentrum von Lodz zu vertauschen.

Öfferten unter "Bromberger" an die Geschäftsstelle der "Lodzer Freie Presse". 4290

Mietgutverwalter in der Pr. Posen sucht zum 15. November bei vorläufig freier Stät.

Secretärin

(Buchhalterin) (deutsch) die auch Poln. perfekt beh., Maschine schreibt. Rechnungsb. Gehaltsanspr. Photoz. erbitte unter "W. S. 35." an die Geschäftsstelle d. Bl. 4773

4773

Fabriksgebäude für ungefähr 30 Millionen zu kaufen gesucht. Öffnen für "Fabrikant" an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 4826

Witwer, evang., 44 Jahre alt, mit einem 6jährigen Söhnchen, Inhaber eines gutgehenden Geschäftes in einer Kreisstadt der Provinz Posen, will sich die Bekanntschaft eines vermögenden älteren Fräuleins oder Witwe zwecks Heirat. Zuschriften nebst Bild, welches zurückgesandt wird, unter "Witwer" an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4831

Ein Hauschneiderin sucht Beschäftigung. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl. 4831

Dienstmädchen wird gesucht. Milizastr. 39, 1. Etage rechts. 4832

Enlaufen junge Spitzhüdin auf den Kün. hören. Wiederbringer erhält Belohnung. Unrechtmäßiges Anreichen des Hundes wird gerichtlich bestraft. Mietrostr. 107, Bl. 10. 4833

Möbliert. Zimmer wo d. von einem alleinstehenden, anständigen jungen Mann ver sofort oder 1. November gesucht. Öff unter "A. S. 24" an die Geschäftsstelle d. Bl. 4785

Deutsche Erzieherin, aus gutem Hause, die auch Stütze der Haustafel sein kann, wird per sofort zu einem 4jährigen Mädchen gesucht. Dobr.-yali, Jawablastrasse 1, von 2-3. 4786

Blei in jeglicher Quantität wird von der Geschäftsstelle d. Bl. gefaucht. 4567

Warszawska Warrantowa Spółka Akcyjna

Filiale Lodz

Petrikauer Straße 43.

gibt hiermit die Eröffnung des regelmäßigen Sammelverkehrs nach

Wien, Litauen und Estland

bekannt.

4780

Termin-Zustellung.

Konkurrenzpreise. — Abtransport 2 mal wöchentlich. — Waren-Lombardierung.

fabrik-Manufakturwarenlager I. Przywin & H. Finkel.

Wir machen bekannt, daß vom heutigen Tage das

Hauptlager

sich in der Zielona 8 (Ecke Aleje Kościuszki) befindet. — Im bisherigen Lokale petrikauer 58 befindet sich gegenwärtig die Filiale

Bialystoker Waren.

Telephon 5-92.

Telephon 5-92.

4837

Dr. S. Kantor

Spezialist

4518

in ganz Polen

Evangelikastraße 2.

Urbanskiweg 1. Rüttgenstraße

Wrocław (Glatz)

Großherzogtum Sachsen-Gotha

Reichsstraße 1. Wroclaw

Reichsstraße 1. Wroclaw